

# „Venedig in Wien“ – oder die „Elektrische Stadt“

---

## Abstract

Im Jahr 1888 fand im Zentrum von Wien erstmals eine nächtliche Probebeleuchtung mit elektrischen Lampen statt – tausende Menschen kamen, um das neue „Lichtbad“ zu genießen. Neben der inneren Stadt entwickelte sich der *Wiener Prater* als Nahausflugsziel und Vergnügungsstätte zum prominenten neuen Lichtzentrum Wiens.

Eine besondere Attraktion stellte das sogenannte *Venedig in Wien* dar, das als einer der ersten Themenparks der Welt gilt. Es war eine kleine Kopie der berühmten Lagunenstadt auf dem Gelände der heutigen Kaiserwiese inklusive künstlicher Wasserläufe und venezianischer Gondeln. Daneben bot der Themenpark noch eine ganze Reihe spektakulärer Publikumsattraktionen, wie etwa das Riesenrad, welches 1897 errichtet wurde.

1903 wurde aus *Venedig in Wien* mittels einer spektakulären Beleuchtungsinszenierung die *Elektrische Stadt*, welche die Besucher durch die neuesten technischen Errungenschaften auf dem Gebiet der Elektrizität in ihren Bann ziehen sollte. Rund 300 Bogenlampen und 5000 Glühlampen sorgten für „leuchtende Fronten und funkelnde Giebel“. Zu diesem Zeitpunkt entwickelte sich eine nie zuvor gekannte Techniqueuphorie, die – gemeinsam mit pittoresken, wenn nicht gar utopischen, Subthemen – eine, sogar aus heutiger Sicht, beeindruckende Spektakel-Architektur hervorbrachte.

Die Einführung der Elektrizität in die urbane Infrastruktur, vor allem als steuerbare Lichtquelle, faszinierten die Architekten, weil sich dadurch ganz neue Gestaltungsmöglichkeiten eröffneten. Damit wurde in der *Elektrischen Stadt* der Grundstein gelegt für viele Themen, die auch den heutigen Diskurs prägen: Medienarchitekturen und -fassaden, Themen- und Freizeitarchitekturen, aber nicht zuletzt auch die Kommerzialisierung von Architektur als touristische Attraktion.

## Schlagwörter

Event, Licht, Loos, Medien, Venedig in Wien.